Prof. Dr. Alfred Toth

Closures bei komplexen P-Zahlen

1. Nach Toth (2025a, b) kann ein Objekt, ein Zeichen oder eine Zahl im ternären Fall, vorausgesetzt, die Relation ist balanciert (vgl. Toth 2025c), durch

P = (1.x, 0.y, -1.z) mit x, y, z ∈ (1, 0, -1)

definiert werden. Die in P hier vorgegebene Ordnung bewirkt Isomorphie von P mit der in Toth (2015) eingeführten Randrelation

R* = (Ad, Adj, Ex).

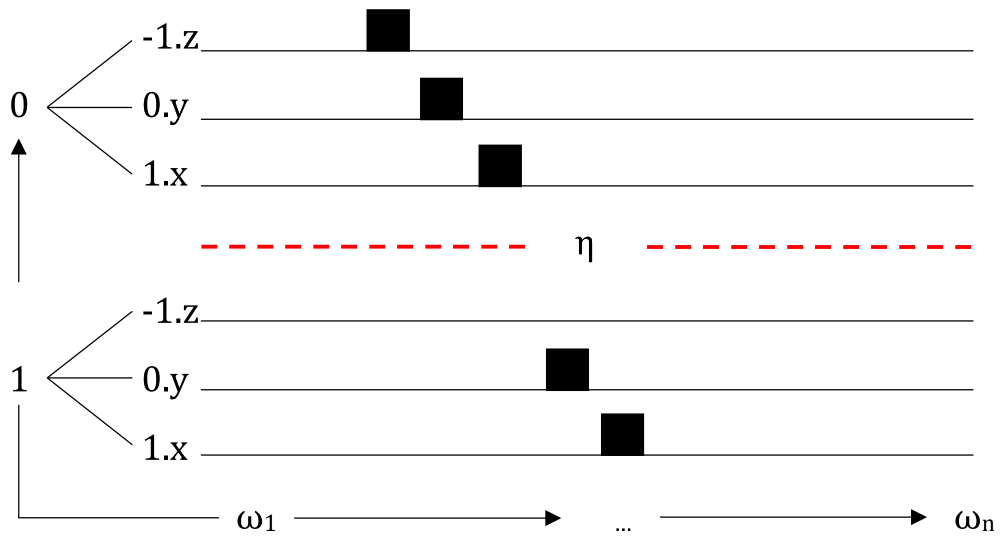
Jede Zahl P kann dann als Funktion in einem komplexen Zahlenfeld mit den Koordinaten P und ω_i dargestellt werden. Die Übergänge (Morphismen) zwischen den komplexen Zahlen in P sind wie folgt definiert

η := ((1, 1.x) → (0, 0.y)

ϑ := ((0, 0.y) → (-1, -1.z).

2. Diese beiden Morphismen benutzen wir im folgenden, um „closures“, d.h. ontische Abschlüsse wie Einfriedungen, Gitter, Trennmauern und dgl. im komplexen Zahlenfeld darzustellen. Wir unterscheiden zwischen adessiven und adjazenten R*-Abschlüssen (und verzichten also auf systeminterne, d.h. exessive Abschlüsse wie etwa Trennwände, Paravents usw.).

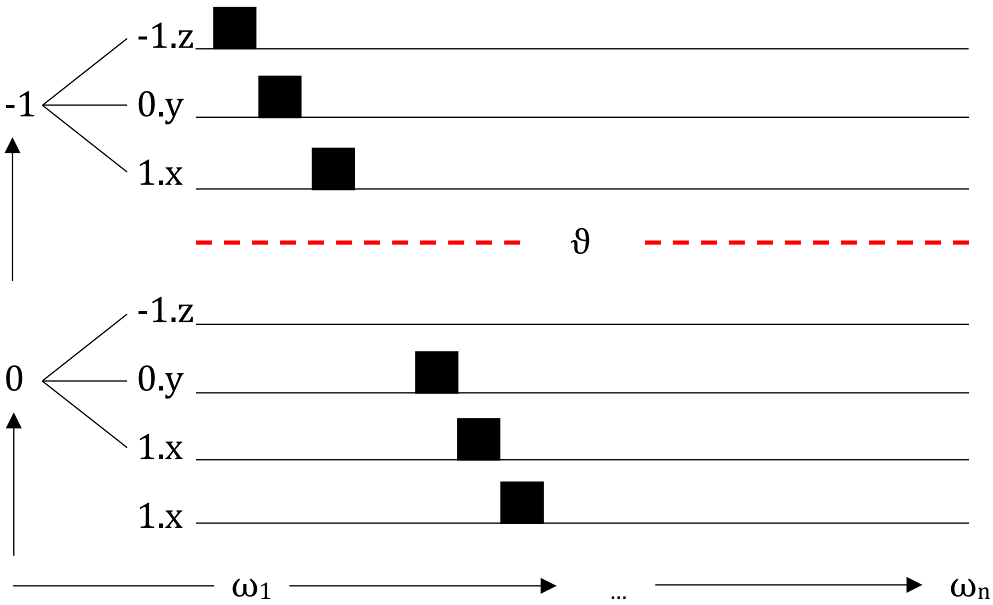
2.1. Adessive closures



Ein ontisches Modell ist:

Rue de l'Abbé Carton, Paris

2.2. Adjazente closures



Rue Lamarck, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Adessivität, Adjazenz und Exessivität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

Toth, Alfred, Repräsentation von semiotischen Dualsystemen in P-Zählsystemen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025a

Toth, Alfred, Randzahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025b

Toth, Alfred, Balancierung und ontische Orte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025c

24.3.2025